

recht zusammenhalten, und es wird uns auch gelingen, denn wir allezeit besten eingeht bieten, was uns eint, und wenn wir die Unterschiede, die sich in jeder Organisation bemerkbar machen, auszugleichen wissen.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins hat an den Reichslandtag eine Eingabe gerichtet, worin auf die widerwärtigen Zustände, die die Ausbildung des Einjährig-Freiwilligenwesens an den Volksschulen betreffen, hingewiesen wird. Die Eingabe hebt hervor, wie seit Erteilung des Zeugnisses zum Einjährig-Freiwilligen am 1. Juni 1896 die Lehrerbildung in allen Staaten Deutschlands erheblich erweitert und vertieft worden ist, und daß die Anforderungen bei der Entlassungsprüfung an den Examinanden weit über die im Vergleich mit der Einjährig-Freiwilligen-Ausbildung der Deutsche Lehrerverein bitten darum, das Zeugnis über die Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen den Schülern der Lehrerbildungsanstalten jenseitlich früher zu erteilen.

Ein Spionageprozeß begann gestern vor der vierten Abteilung der Reichsgerichtskammer gegen den deutschen Leutnant Damm von 46. Feldartillerie-Regiment. Es werden vier Zeugen vernommen werden. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil wird für abends erachtet.

Da die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten anhaltend hohe Ziffern aufzuweisen hat und die regelmäßige Dreimonatsperiode des Norddeutschen Lloyd nach Nordamerika pro Woche ausreicht nicht ausreicht, wird der Norddeutsche Lloyd am 8. November den „Barataria“ als Ersatzdampfer nach New-York abfertigen.

Wie klar sich die Sozialdemokratie fühlt, das geht daraus klar hervor, daß sie die früher immer noch sorglich vorgehaltene Maske der Vaterlandsliebe jetzt für überflüssig hält. Drei und vier erklären ihre Führer: Weg mit dem Linnus des vaterländischen Bewußtseins, wir bilden das internationale Proletariat, vereint zum Sturz der Herrschaft der Bourgeoisie auf der Erde. Die Sozialdemokratie am 20. Oktober der deutsche Vertreter Genosse Soale: „Das Proletariat kennt alle politischen Fortschritte gegenüber nur eine Treue: die Treue zu dem Arbeiterproletariat.“ Das ist offen und verdient weiter verbreitet zu werden, damit die vaterländische Organisation der Sozialdemokratie, die sie hier und da, zumal auf dem Lande, zu einem mächtigen Verbände, weit sichtbar an den Franzosen gestellt wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung vom 21. Oktober, 10 Uhr.
Am Ministertisch: Hr. v. Schorlemer, v. Dallwitz, Lenke. Das Ansehen des Abg. D. Hadenberg (nl.) erst das Haus durch Erheben von den Sitzen.

Die Eigentums-Interpellation.
Hr. Graf von Bismarck: Der Wortlaut der Anfrage hat die Regierung die Verantwortung leicht gemacht. Aber mit dem Hinweis auf die res indicata ist die Sache nicht abgetan. (Sehr richtig! im Zentrum und bei den Polen.) Durch Erlass des Gesetzes und seine Anwendung hat die Regierung ihr an Vertrauen verloren. Zum ersten Mal kommt es jetzt zur Entgegnung auf politische Grundfrage. Wenn auch Hr. Graf vorhin in der Rede nicht auf die res indicata eingegangen, so hat er doch in der Sache recht (nl., sehr richtig), und für mich als christlich-konfessionellen Mann ist es mich, diese Rede hören zu müssen. Die Politik der Regierung ist nicht die Gegenpart des Eigentums, die Schiller preist. (Weißal im Zentrum.) Sie paßt auch nicht zu ihren schönen Worten über die innere Kolonisation. Bezüglich sind bei den Bemerkungen der Herren, im Osten mehr zu tun zu lassen. Das der Wirtschaft über die Sozialisten zu erst in Eichen genannt, dann wird es über im Preußen ausgesprochen. (Nl., n. links.) Sie aber (zur Mehrheit) treiben die Polen dem Nationalismus zu. Welchen Sie nicht eine Verantwortung auf sich, die Sie vor der Geschichte nicht tragen können. Somit kommt ein neuer Miasma, der mit einem Befehl gegen wird. (Rechtbarter Herr im Zentrum.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Nachdem das Gesetz von 1908 verfassungsmäßig zustande gekommen ist, kann es sich nur darum handeln, ob die Art seiner Anwendung den gesetzlichen Bestimmungen und der Tendenz entspricht, die bei Erlass des Gesetzes mitgegeben war. Die Politik in der Dittmar ist nicht eine Sache des Rates, sondern die notwendige Konsequenz der geschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalisten.) In die Folge auch der gesellschaftlichen Agitation mit ihrer separatistischen Tendenz. Die Verantwortung trifft diejenigen, die die Deutschen wirtschaftlich und gesellschaftlich geädelt haben und ihrer antideutschen Stimmung Ausdruck geben. Wollte die Regierung den deutschfeindlichen Intentionen nicht entgegenstellen, so würde sie ihre Pflicht nicht tun. (Weißal und Bismarck.) Gegen die wirtschaftlichen Interessen der polnischen Presse und sonstiger polnischer Faktoren brauche ich mich dabei nicht zu wenden. (Sehr, Weißal rechts und bei den Nationalisten, stimmliche Zustimmung der Polen.)

Präsident Graf Schwerin: Ich kann mich durchaus in die Lage der polnischen Abgeordneten versetzen. Aber eine Nachsicht wird man auch nicht verlangen. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalisten.) Ihre Pflicht ist es, die Interessen der polnischen Bevölkerung ebenfalls nicht der Würde des Hauses, (Weißal.)

Hr. Dr. Kadnische (fortsetz.): Graf Präsidium nehme zur Kenntnis: wenn der Liberalismus Fortschritt macht, dann auch das Vaterland. (Rufen im Zentrum.) Auch meine Freunde beklagen die Anwendung eines Gesetzes, das mir aus Gründen des Rechts und der Zweckmäßigkeit verhängen. Der Weg von Berlin nach Polen ist in jeder mit Fehlern gepflastert. (Sehr richtig! bei den Freireimigen.)

Hr. v. Trautenberg (Polen): Das Enteignungsgesetz widerspricht der Grundbesitz des Eigentums, unterscheidet mich nicht zwischen Weiz und Weiz. Die Regierung meint, sie sei zur Enteignung von der öffentlichen Meinung gedrängt worden. Diese öffentliche Meinung ist die Sachverständigen und Wissenschaftler. Wir werden dieses Gesetz niemals als rechtsgültig anerkennen. (Sehr richtig! b. d. Polen.) Wir wollen lediglich als Nationalität weiterleben. Wer uns daran hindert, ist unser Todfeind. Darüber hinaus aber tun wir alles, was der Staat von uns verlangt, und wir hoffen auf die Regierung genügen. (Weißal der Polen.)

Hr. Reichardt (Soz.): Die Regierung hofft, die erste Anwendung des Enteignungsgesetzes werde beim Donner des Balkankrieges weniger beachtet werden. Sünden und drüben werden man auf ein Verhalten nach christlichen Grundgesetzen; insbesondere will die Regierung keinen Frieden mit den Polen.

Hr. Witten (Däne): Die Enteignung aus politischen Gründen hat auch nicht die geringste Empfindung göttlich berührt. Auch wird diese Enteignung in ein Pfad auf der menschlichen Ehre. (Der Redner wird von polnischen Abgeordneten applaudiert.)

Die Besprechung schließt. Die Anfrage ist erledigt. Es folgen Petitionen.

Lehrerangelegenheiten und Angelegenheiten der Unterbeamten. 2. Erneuerung einer Leuzerungsanfrage und 3. der unzulässigen Anstellung.

Die Kommission beantragt, Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Schorlemer (Str.) mit Punkt 2 und 3 zur Berücksichtigung der Rechte der Beamten ist Punkt 2 als Material zu übernehmen, im übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Gleichfalls Berücksichtigung beantragen zu Punkt 2 und 3 der Freireimigen und Sozialdemokraten, während ein Antrag Dr. Hadenberg (freireimig.) Ueberweisung zur Tagesordnung fordert. Damit verbunden wird eine Petition um Verbesserung der Anstellungs- und Entlohnungsverhältnisse der Lehrlinge beantragt. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Tagesordnung.

Hr. Dr. Reichardt (Soz.): Von ausstehender Beschäftigung der Unterbeamten ist keine Rede. Die Zeitung ist denselben Parteien zur Last zu legen, die auch für die unzureichende Besoldung der Unterbeamten die Verantwortung tragen.

Hr. Reichardt (Str.): Das Wohlwollen der Sozialdemokraten hilft den Unterbeamten nicht. Bebel hat auf dem Gefürter Parteitag, die Sozialdemokratie müsse Anträge stellen, denen kein anderer zustimmen könne. (Sehr! Sehr!) Bei der jüngsten Besoldungsordnung hat sich das Einkommen der Unterbeamten um 33,7 Prozent verbessert.

Hr. Reichardt (Str.): In der Besoldung des Beamtenstandes wird viel alle einig. Aber aber auch ungleichen Unternehmern des Volkes sind fast die Unmöglichkeit und dient nur den Kriegstreibern unserer westlichen Nachbar. (Sehr, Zustimmung.) Die Regierung sollte da Leuzerungsanfrage gewähren, wo ein besonderes Bedürfnis vorliegt; insbesondere an die Unterbeamten mit zahlreichen Kindern. (Beifall.)

Hr. Reichardt (Sozialist): Gewisse Parteien sind durch die Besoldungsanfrage nicht zufrieden. Bebel hat auf dem Staat ist zum Eingreifen um so mehr verpflichtet, als die Leuzerung durch seine Wirtschaftspolitik veranlaßt ist. Die Zulagen sollten aber nicht schematisch gegeben werden.

Hr. Dr. Hadenberg (freireimig.) zieht seinen Antrag zugunsten des Antrags Reichardt (Str.) zurück.

Unterbeamtenfrage: Da die große Mehrzahl der Beamten verheiratet ist und Kinder hat, würden die Anträge sehr umfangreiche Mittel erfordern. 1907 brauchten wir 17 Millionen. Mit Zulagen würden wir die Leuzerung als dauernd anerkennen, während doch durch die Maßnahmen der Regierung ein Einlen der Wirtschaft eingeleitet ist. Wir werden zunächst die Unterhaltungspläne angehen lassen und werden im nächsten Jahr kommen. Wenn wir die Kündigung nach wie vor als notwendig bezeichnen, so tun wir es nicht aus Gründen der Disziplin.

Hr. Reichardt (Str.): Schriftlicher Bericht wäre gerade hier erwünscht gewesen. Wir sind stets bemüht gewesen, die Lage der Unterbeamten zu verbessern. Einen Eingriff in die Besoldungsordnung können wir auch jetzt nicht anregen. Wohl aber sind wir für Leuzerungsanfragen, die auch für mittlere Beamte gewährt werden sollten.

Ein Kommissar des Justizministeriums bemerkt zur Petition der Hilfsgerichtsbienner, der nächste Fall solle für die beteiligten Beamten eine Reihe weiterer etatsmäßiger Stellen schaffen.

Hr. Reichardt (Str.): Von der Besoldungsordnung darf nicht getrennt werden. Wir können das nicht für Punkt 2. Punkt 3 können wir dem Kommissionsantrag nicht zustimmen. Wir empfehlen vielmehr Rückweisung an die Kommission. Ein Schlussantrag wird angenommen.

Das Haus beschließt hinsichtlich der Gehaltssteigerung Ueberweisung zur Tagesordnung hinsichtlich der Leuzerungsanfrage Ueberweisung in einem der Anträge Reichardt und hinsichtlich der unzulässigen Anstellung Ueberweisung. Die Petition der Hilfsgerichtsbienner wird durch Tagesordnung erledigt.

Das Haus verlegt sich.
Montag 12 Uhr: Interpellation über Wagenmangel, Antrag Dr. Reichardt, Petitionen, weitere Anträge.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Ausland.

Ein deutsches Gemeinhaus in Paris.

Am nächsten Sonntag findet die Einweihung des an die Christuskirche in der Rue de Valenciennes in Paris anschließenden neuen Gemeinshauses der deutschen evangelischen Gemeinde statt.

Insaf eines französischen Unterseebootes.

Als das Unterseeboot „Gulfer“ getrieben den Kriegshafen Cherbourg verlassen wollte, um sich zu flüchten, wurde auf die hohe See zu begeben, verfuhrte es, einem Schlepper auszuweichen. Es fuhr dabei so heftig gegen den Wind, daß es mehrere Beschädigungen erlitt. Es wird längere Zeit dienstuntauglich sein.

Zu Spermans Tode.

Der Bischof von Breslau, Herr von Spermans, ist nach längerem Leiden an der Brightschen Nierenkrankheit gestorben. Er lag schon mehrere Stunden ohne Bewußtsein, ehe der Tod eintrat. Am 19. Oktober ist er im Alter von 72 Jahren im St. Elisabethen-Krankenhaus in Breslau gestorben. Er hatte sogar Anstalten auf dem Präbiterium.

Rehabilitierung des Dalai Lama.

Ein gestern erschienenen Manifest der republikanischen Regierung legt dem Dalai Lama in seinen frühesten Rang und seine früheren Würden wieder ein.

Zum Ausstehen in Mexiko.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß 38 Anhänger des Generals Cosco hingerichtet worden sind, ohne daß ihre Namen vorher feigeigelt wurden.

Die Luftschiffahrt.

Millionenschiffahrt bei Dresden.
Der Rat von Dresden hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Gewerbe und Handel zu unterstützen, falls der Erwerb zu angemessenen Preisen möglich ist. Dieses zu erwerbende Gebiet soll der Dresdener Luftschiffahrts-Aktion-Gesellschaft auf 20 Jahre unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Gesellschaft wird ein Kapital von einer Million Mark haben; die Stadt Dresden übernimmt davon die Hälfte. Die Gesellschaft hat die Gesellschaft, die auf dem genannten Gebiet nicht nur einen Luftschiffahrt, sondern auch einen Flugplatz errichten wird, einen jährlichen Zuschuß von 20 000 Mk. zu den Betriebskosten zahlen, gegebenenfalls noch weitere 20 000 Mk., wenn die Gesellschaft nicht mitdrehen 4 v. d. D. dividieren kann. Diese Leistungen sind Dresden übernehmend, wenn auch das Reich jährlich 20 000 Mark Unterstützung zahlt, wenn die Dresdener Luftschiffahrts-Aktion-Gesellschaft mit der „Delag“ entsprechende Verträge über Stationierung eines Zeppelin-Strahlers in Dresden abschließt. In Dresden der Luftschiffahrt und Sportfreizeit steht man den Beschüssen des Rates sehr freundlich gegenüber, und auch an der Zustimmung der Stadtbürgermeister ist nicht zu zweifeln.

Ordonnanz-Brief.

Der Ballon „Zivil“, Führer v. de Beauclair, ist nach 86 stündiger Fahrt in Goumouten Wilma gelandet. Der 26-jährige Ballon „Andromeda“, Führer Jusell, ist Dienstag morgen 4 1/2 Uhr 17 Kilometer östlich von Szwamali in Rußland niedergegangen. — Nachrichten fehlen noch von dem französischen Ballon „Le de France“, Führer A. Deblanc, der seit seinem Aufbruch nichts von sich hören ließ, ebenso von dem deutschen Gräfenballon „Sichelberg“, der außer Konstantin unter amerikanischer Führung startete.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Teilung der Anwaltskammer in Sachsen.

In Dresden wurde in außerordentlicher Versammlung der Anwaltskammer im Königreich Sachsen der Antrag der Leipziger Anwälte, die Kammer zu teilen und eine neue Kammer in Leipzig zu bilden, mit 10 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Leipziger Anwälte, Genau und 10 waren zugewiesen worden, mit 102 gegen 14 Stimmen angenommen. Zu dieser Versammlung waren 325 sächsische Rechtsanwälte und der Abgeordnete des Justizministeriums Geheimrat Justizrat Dr. Lehmann erschienen.

Die Zahlungseinstellung der katholischen Spar- und Darlehnskasse St. Joseph in Erfurt.

hat unter den zahlreichen Exparern des Instituts, meist kleinen Leuten, lebhafteste Bemerkungen hervorgerufen. Die Genossenschaft, die mit 250 Mitglieder zählt, verfügte zuletzt über 3 900 000 Mark Spargelder, die zwischen Kredit und die Scheckkonten bestanden sich auf 140 000 Mk. Unter den Mitgliedern befinden sich 2 600 000 Mk. Wechsel, 0,96 Millionen Mark Debitoren und 138 000 Mark Effekten. Außerdem nicht weniger als eine halbe Million Mark Grundstücke und Hypotheken, darunter ein großer Teil an zweiter Stelle. Die Kasse ist im Erfurter Bürgerkrieg ziemlich hart angegriffen. Die Kasse soll die Mittel geteilt haben, ihre Pfand zu ändern und dadurch den interprofessionellen Charakter, dargum, den sie seit einiger Zeit schon angenommen habe. Als ihre Verbindung mit der die Preussische naheheißende Zentralgenossenschaftsliste in Hannover bezeichnet. Durch die Zahlungseinstellung der Kasse sind viele Leute in große Verlegenheit gesetzt worden. Kleine Beamte, die zu Anfang jeden Monats ihr ganzes Vierteljahrgeld bei der Kasse als Sparzahlungen einlegten und davon zurückzahlen mußten, werden besonders empfindlich getroffen. Auch heute nur das Bureau der Kasse wieder von Exparern belagert, die jedoch verschiedene Türen vorbieten.

Hammerplage in Thüringen.

Angelehnt der auch im Großherzogtum Sachsen bestehenden Hammerplage hat sich die weimarsche Staatsregierung erneut veranlaßt gesehen, eine die Verhinderung der Hammerplage zu erwirken, und die Bezirksämtern empfehlen, den Gemeinden der Gegend auf der Thüringischen Seite die Plage und der dadurch den Landwirten zugeworfene Schaden ist, erhebt wohl am besten aus der Tatsache, daß 3. v. im Waldpark Vermaltungsamt im letzten Jahre nicht weniger als 240 000 Hammer gefangen und verhandelt worden sind. Aber auch aus anderen Teilen Thüringens kommen ähnliche Klagen. So wurden in Göttingen in diesem Sommer 2027 Hammer gefangen, und in Göttingen gelang es drei von der Gemeinde angelegten Jagdschneidern, in vier Tagen 1300 Hammer zu erlegen. In Weimarer wurden in diesem Herbst bereits über 9000 Hammer gefangen, wozu noch 3000 kommen, die im Frühjahr unbeschädigt gemacht worden waren, und in Hoheneubach wurden in diesem Sommer 2483 Hammer gefangen. Die Weimarsche Kasse hat für jeden männlichen Hammer 10 Pf. für weibliche 8 Pf. und für junge 5 Pf. Eine Abnahme der Hammer konnte auf Grund der ihr zugegangenen Mitteilungen aus Freuden der Landwirte nur die Landwirtskammer des Großherzogtums Göttinge feststellen. Man fand in der Gegend viele verendete Hammer unter Umständen, die auf den Ausbruch einer Seuche deuten.

Scherer v. Magasin i. A. 1. Nov. (35-jähriges)

in der Provinz Sachsen. (Selbstmord.) Herr Kantor Scherer, die er über die Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

K. Ritterfeld, 31. Okt. (Jubiläum.) — Odenberger Kreisvereine. Die in der Provinz Sachsen vertritt, ist in der Provinz Sachsen bekannt und ein ausgeprägter Freund der Halleischen Zeitung ist, begibt heute die Feier seines 35-jährigen Dienstjubiläums als Lehrer in Scherzer. Gleichzeitig kam Herr S. heute das Fest der Silberhochzeit mit seiner Gattin begeben. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen Glück!

